

Heute lesen Sie: Seite 2
Zur Auswertung der
4. Tagung

Seite 4/5
Beslu entwurf zum
sozialistischen Wett-
bewerb 1977

Seite 6
Die „WF-Sender“-
Frage-Antwort-Seite

WF sender

Organ der Leitung der
SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

2. Januarausgabe
28. Jahrgang

Preis 0,05 M

2/77

Träger des Karl-Marx-Ordens

Gäste aus Moskau

Wir begrüssen im Werk:

Vera Iwanowna Larina, Vorsitzende
des Gewerkschaftskomitees der Pro-
duktionsvereinigung Moskauer Werk
für Vakuumelektronik

Konstantin Iwanowitsch Dunjakow,
Parteisekretär der Moskauer Betriebe
der Produktionsvereinigung Werk für
Vakuumelektronik

Valentina Alexandrowna Kusne-
zowa, Arbeiterin und Abgeordnete
eines Moskauer Rayonsowjets

Jewgeni Alexandrowitsch Wlassow,
Schlosser, Held der sozialistischen
Arbeit und Mitglied des Zentralvor-
stands der sowjetischen Gesellschaft
für Freundschaft mit der DDR



Unser Stellplatz

„Im Geiste von Karl Lieb-
knecht und Rosa Luxemburg
— für die Stärkung der sozia-
listischen DDR!

Für die Sicherung des Frie-
dens!

Gegen Imperialismus und Mi-
litarismus!“

Die Kampfdemonstration an-
l sslich des 58. Jahrestages der
Ermordung von Karl Lieb-
knecht und Rosa Luxemburg
wird am Sonntag, dem 16. Ja-
nuar 1977, zur Gedenkstätte
der Sozialisten in Berlin-
Friedrichsfelde durchgeführt.

Stellplatz: Gürtelstraße —
Spitze Oderstra e

Stellzeit: 8.40 Uhr

Da der S-Bahnhof Frankfur-
ter Allee an diesem Tag stark
 berlastet ist, bitten wir die
Teilnehmer, bereits S-Bahnhof
Ostkreuz auszustelgen.

**Zwei von sieben, sie haben gut lachen — ihr Neuerervorschlag
bringt jetzt dem Betrieb 53 580 kWh.
Lesen Sie dazu den Beitrag Seiten 4 u. 5**

Unser Bild: Karin Köpken (links) und
Heidemarie Heller

Foto: Ph

Zum Studium und zur Auswertung der 4. ZK-Tagung

Bei der Auswertung der Beschlüsse der 4. ZK-Tagung sowie in den verschiedenen Studienformen (Partei-lehrjahr, FDJ-Studienjahr und Schulen der sozialistischen Arbeit) ist es sehr wichtig, sich auf die Aufgaben zu konzentrieren, von denen die Verwirklichung der Hauptaufgabe entscheidend bestimmt wird.

Für das gegenwärtige Studium ist es deshalb notwendig, erneut und tiefgründig die im Bericht des ZK an den IX. Parteitag der SED von Genossen Erich Honecker dargestellten sechs volkswirtschaftlichen Komplexe zu durchdenken (Broschüre: „Bericht des ZK an den IX. Parteitag“, S. 48—69). Diese entscheidenden sechs Komplexe stellen die materiellen Grundlagen für unser stabiles Wirtschaftswachstum, für hohe Arbeitsproduktivität und Effektivität, für die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und damit für das Leben unseres Volkes dar.

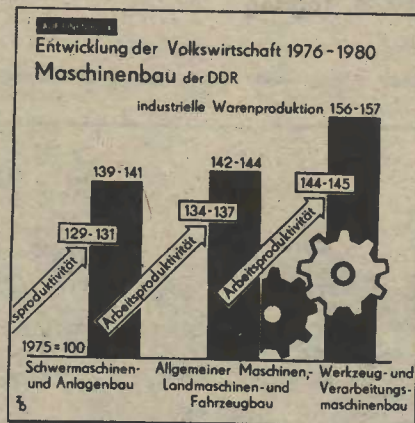
Damit wurde eine grundlegende Orientierung gegeben. Wir sollten beachten, daß vom Inhalt als auch von der Art und Weise des Heran-gehens an die Aufgaben die gesamte weitere Arbeit abhängt. Interessant ist dabei für uns, daß in der Reihen-folge der genannten Komplexe sofort nach den Aufgaben zur Stärkung der Energie- und Rohstoffbasis die Ent-wicklung der Konsumgüterproduk-

tion hervorgehoben wird. Diese Reihenfolge ist nicht aus agitatorischen Gründen erfolgt, sondern deshalb, weil sich in diesem Komplex, der Konsumgüterproduktion, viele Linien und Anforderungen unserer Volkswirtschaft treffen, so z. B. Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und seiner schnellen Produktionswirksamkeit, der Qualität.

Jedem von uns ist bewußt, daß wir auf diesem Gebiet schnell ein höheres Niveau benötigen und daß gerade unser Betrieb hierbei eine hohe Verantwortung trägt.

Deshalb kann man jedem, der dieser Verantwortung gerecht werden will, nur empfehlen, die im Diskussionsbeitrag des Genossen Dr. Mittag genannten Erfahrungen und Schlußfolgerungen (Broschüre über die 4. ZK-Tagung, S. 95—96) durchzuarbeiten.

Am konkreten Beispiel weist Genosse Dr. Mittag nach, daß eine als Alternative gestellte Entwicklungs- und Produktionsaufgabe deshalb lösbar wurde, weil allen Beteiligten die politische Situation und die ökonomische Bedeutung vorher gründlich und umfassend erklärt wurde, weil die Kräfte konzentriert und durch Stellen aller Weichen und Signale auf „Grün“ die schnelle Produktionswirksamkeit gesichert wurde. Hier sehen wir viele Anregungen für die



Gestaltung unseres sozialistischen Wettbewerbs.

Zur weiteren Vertiefung der Themen über die Rolle der Wissenschaft und Technik und ihrer Umsetzung in meßbare Ergebnisse stehen ferner zur Verfügung:

Dia-Ton-Vortrag (72 Dias, Tonbandlaufzeit 40 Minuten)

„Integration, Intensivierung und wissenschaftlich-technischer Fortschritt“

Dia-Ton-Vortrag (55 Dias, Tonbandlaufzeit 30 Minuten)

„Die Rolle von Wissenschaft und Technik bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Lösung der Hauptaufgabe“

Dia-Ton-Vortrag (55 Bilder auf Bildband, Tonbandlaufzeit 36 Minuten)

„Die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik nach dem IX. Parteitag“

Alle genannten Vorträge sind aktuell und können von den Propagandisten und Gesprächsleitern genutzt werden, um die neuen Anforderungen in Auswertung der 4. ZK-Tagung interessant zu erläutern.

Brandt, Leiter der Bildungsstätte

Themen für die Anleitung der Agitatoren

17. Januar 1977:

Auswertung der 5. Kreisleitungstagung

Verantwortlich:

Genosse Straßenberger

24. Januar 1977:

Auswertung der DSF-Delegiertenkonferenz in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution

Verantwortlich:

Genosse Thiel

31. Januar 1977:

Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz bei der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD

Verantwortlich:

Bildungsstätte (Gastreferent)

7. Februar 1977:

Verwirklichung der Parteibeschlüsse zur Erhöhung der Wirksamkeit von Presse, Rundfunk und Fernsehen

Verantwortlich:

Genosse Reihes

14. Februar 1977:

Außenwirtschaftspolitik der DDR

Verantwortlich:

Bildungsstätte (Gastreferent)

Rohde, Sekretär

d. Agitationskommission
d. Zentralen Parteileitung

Dem Frieden die Freiheit

In dieser Ausgabe veröffentlichen wir die letzte Fortsetzung der Kollektive, die sich am Solidaritätskonzert des Betriebsfunks beteiligten.

Die anderen Kollektive veröffentlichen wir mit ihrem Solidaritätsbeitrag in den Ausgaben des WF-Senders Nr. 43, 44, 45, 46 und 47.

Kollektiv „Nicolaus Copernikus“, RS 1	26,50 Mark	Kollektiv „Roter Oktober“, TAM 1	30,60 Mark
Kollektiv „Albert Einstein“, T 1	31,00 Mark	Kollektiv „Hermann Duncker“, BT 3	75,00 Mark
Kollektiv „M. I. Kalinin“, A 1	80,00 Mark	Kollektiv „Graham Bell“, RS 2	21,50 Mark
Kollektiv „Franz Mehring“, TA	40,00 Mark	Kollektiv „Impuls“, RA 1 / RA	67,00 Mark
Kollektiv „Ernst Zinna“, TA	37,00 Mark	Kollektiv „Theodorakis“, TAG 2	25,00 Mark
Kollektiv „Wilhelm Weber“, BPE 3	72,50 Mark	Kollektiv „Arnold Zweig“	50,00 Mark
Kollektiv „Festkörperelektronik“, ES / ES 01 / ES 5	25,00 Mark	Kollektiv „Valentina Tereschkova“, BPS 4	53,00 Mark
		Kollektiv „Käthe Kollwitz“, KM 6	22,50 Mark
		Kollektiv „Dr. Martin Luther King“, WG 1	29,00 Mark
		Kollektiv „O. W. Lossew“, EGS 1	43,00 Mark
		Kollektiv „Fortschritt“, KM	27,00 Mark
		Kollektiv „20. Jahrestag der DDR“, KM 7	53,00 Mark
		Kollektiv „Frohe Zukunft“, KT 3	23,00 Mark
		Kollektiv EPD-Technologie, ES 11	56,20 Mark
		Kollektiv „Ernst Thälman“	31,00 Mark
		Kollektiv „Projekta“, TG 1	170,50 Mark



wf-aktuell

Sprechstunden des Betriebsdirektors

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat finden Sprechstunden bei unserem Betriebsdirektor von 8.00 bis 10.00 Uhr statt. Vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Die Werkteilleiter und Fachdirektoren führen ebenfalls jeden 2. und 4. Freitag im Monat ihre Sprechstunden von 8.00 bis 10.00 Uhr durch.

Gymnastik

Um recht vielen Frauen Gelegenheit für ein regelmäßiges und kontinuierliches Sporttreiben zu geben, will die Sektion Gymnastik der BSG Fernseh-elektronik eine neue Übungsgruppe bilden.

Der Termin ist vor allem für die Schichtarbeiterinnen ge-

dacht. Jeweils donnerstags von 14.30 bis 15.15 Uhr in der WF-Turnhalle soll ab Januar 1977 der Übungsbetrieb durchgeführt werden. Interessierte Kolleginnen melden sich bitte bei der BSG-Geschäftsstelle Apparat 26 66.

Miltzke, Sektionsleiterin



...stellt sich der Bereichsvorstand die Aufgabe, die Massenarbeit in der Freundschaftsgesellschaft weiter zu aktivieren, um so einen wichtigen Beitrag für den sozialistischen Wettbewerb und die Intensivierung der Produktion 1977 im Werkteil Bildröhre zu leisten.

Kontinuierliche Erfüllung der Plan- und Wettbewerbsaufgaben 1977 in Qualität, Stückzahl und Sortiment durch Ausnutzung aller Reserven und Einsatz des gesamten vorhandenen gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, um die sozialpolitischen Maßnahmen ohne Produktionsverluste zu realisieren.

Worauf es uns ankommt

Konsequente Anwendung der Arefjewa-Methode zur Mehrproduktion von Bildröhren aus eingespartem Material.

Zielgerichtete Arbeit aller Kollektive im Werkteil Bildröhre nach der Bassow-Methode zur weiteren Senkung des Unfallgeschehens.

Verstärkte Propagierung und An-

Zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ...

wendung neuer sowjetischer Neuermethoden zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung des Materialeinsatzes.

Gewinnung von zehn neuen DSF-Mitgliedern bis zum 60. Geburtstag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Durchführung von quartalsweisen Aktivtagungen mit Brigadeleitern und Zehnergruppenleitern. Die Kollektive berichten über Aktivitäten und Erfahrungen in der DSF-Arbeit. Die Kollektive, die 1977 um den Titel „Kollektiv der DSF“ kämpfen, haben quartalsweise dem Bereichsvorstand einen Rechenschaftsbericht ihrer DSF-Arbeit für das Quartal vorzulegen, der dann auf der folgen-

den Aktivtagung ausgewertet wird. Abwechselnde monatliche Gestaltung der DSF-Wandzeitung im 4. Geschöß durch die sozialistischen Kollektive, die um den Titel „Kollektiv der DSF“ kämpfen.

Vom Bereichsvorstand wird eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Anregung weiterer Aktivitäten in den Kollektiven durchgeführt.

Laufende aktuelle informative Gestaltung der DSF-Wandzeitung im 5. Geschöß durch den Bereichsvorstand.

(Auszug aus dem Arbeitsplan des Bereichsvorstandes der DSF, Werkteil Bildröhren)

Fotos: Rudolph

Am 9. November 1976 fand die Jahreshauptversammlung des Bereichsvorstandes der DSF des Fachdirektorates Technik statt.

Es wurde Rechenschaft über die geleistete Arbeit abgelegt das Arbeitsprogramm für das Jahr 1977 beschlossen, die neuen Vorstände gewählt und die Zehnergruppenleiter bestätigt.

Der Vorstand, konnte u. a berichten, daß sich die DSF-Gruppe des Fachdirektorates Technik seit 1973 von 220 auf 700 Mitglieder der Gesellschaft für DSF verstärkte, daß 1975 28 Kollektive mit dem Titel „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet werden konnten und

1976 33 Kollektive um den Titel kämpften.

Die Schwerpunktaufgaben für 1977 bestehen darin, daß die DSF-Mitglieder

Aus dem FD Technik

– in Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die weitere Auswertung und Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages vornehmen,

– die weitere Qualifizierung der Arbeit nach den bekannten und bereits angewendeten sowjetischen Neuermetho-

den wie

● Bassow-Methode zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und unfallfreies Arbeiten,

● Smirnow-Methode zur Steigerung der Arbeitsproduktivität nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen,

● Saratower-System zur Erhöhung der Erzeugnisqualität und zur fehlerfreien Arbeit an jedem Arbeitsplatz

– ihre ganze Kraft für die Erfüllung und gezielte Übererfüllung der politischen und ökonomischen Aufgaben des Fachdirektorates Technik einsetzen.

Korczak, Vorsitzender des Bereichsvorstandes FD Technik

Das Zentrale Haus der DSF empfiehlt

Dienstag, 18. Januar: Eichensaal — 18.00 Uhr: Russisch-Klub, Film „Die besondere Farbe von Leningrad“. Gespräch über die Entstehung dieses Dokumentarstreifens mit Leonija Wuss.

Anläßlich des 35. Jahrestages der Blockade der Newa-Stadt. Treffpunkt für Freunde der russischen Sprache

Dienstag, 18. Januar: Roter Salon — 17.00 Uhr: Sowjetland — Reiseland: „Quer durch die Gebirge Mittelaltens“, Farblichtbildervortrag von Brigitte Apelt. Kostenbeitrag: 1,55 M.

Dienstag, 18. Januar: Marmorsaal — 19.00 Uhr: Chansonabend. Mit Helga de Wroblewsky, Gesang; Clement de Wroblewsky, Gitarre, und der Gruppe Bayon (Weimar). Kostenbeitrag: 3,05 M

Mittwoch, 19. Januar: Marmorsaal — 18.00 Uhr: Vortrag und Aussprache: Die Vorschläge der UdSSR zur Nahostfrage. Es spricht Dr. Rewmira Ismailowa, Akademie der Staats- und Rechtswissenschaften Potsdam/Babelsberg

Mittwoch, 19. Januar: Eichensaal — 17.00 Uhr: Vortrag.

Die Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf kulturellem Gebiet.

Es spricht ein Vertreter der Botschaft der UdSSR in der DDR

Mittwoch, 19. Januar: Musiksalon — 18.00 Uhr: Studio für Rezitation des Zentralen Hauses der DSF. „Spaß macht mir die Welt“. Heiteres literarisch-musikalisches Programm.

Leitung: Marga Heyne-Hering. Kostenbeitrag: 2,55 M

Donnerstag, 20. Januar: Roter Salon — 18.00 Uhr: Klubgespräch. Freundschaftsvertrag UdSSR—DDR. Ein Mitarbeiter der Staatlichen Plankommission berichtet über die Arbeit der Paritätischen Regierungskommission UdSSR—DDR

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

Aufruf zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs

Am 20. Januar 1977 führen wir unsere Vertrauensleuteversammlung zum Abschluß des BKV 1977 und des Wettbewerbs 1977 zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution durch.

Wir rufen alle sozialistischen Kollektive unseres Betriebes auf, auf der Grundlage des Entwurfes des Beschlusses zur Führung des so-

zialistischen Wettbewerbes 1977 sehr gründlich zu beraten, wie der konkrete Beitrag des einzelnen und des Kollektivs sein muß, um auch 1977 im 2. Jahr des Fünfjahresplanes erfolgreich an der weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik aktiv mitzuwirken.

Es geht also 1977 darum:

— die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf hohe Qualität, hohe Materialökonomie, Senkung der Kosten durch rationelle Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und damit auf die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu konzentrieren.

Deshalb müssen die Wettbewerbsverpflichtungen von dieser Orientierung ausgehen. Jedes Kollektiv sollte deshalb gründlich prüfen, welche Formen und Methoden der Wettbewerbsführung uns helfen, die vor uns stehenden Aufgaben zu realisieren, den Monat Januar mit 8,3 Prozent zum Jahr zu erfüllen und das I. Quartal mit 25,1 Prozent. Grzesko, BGL-Vorsitzender

Beschluß

Wir führen den sozialistischen Wettbewerb im Jahre 1977 zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“.

I. Bilanz 1976

Der IX. Parteitag der SED beschloß, die Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent und unbearbeitbar fortzusetzen.

Die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion ist der Hauptweg zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR und zur Erhöhung ihrer Effektivität und damit zur Verwirklichung der Hauptaufgabe.

Wir Werktätigen des VEB Werk für Fernsehlektronik entfalten unsere Initiative und Schöpferkraft im sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“. Folgende Ergebnisse der Planerfüllung zum Staatsplan einschließlich Gegenplan per 31. Dezember 1976 wurden erreicht:

(Erfüllung in Prozent)	
— Industrielle Warenproduktion zu IAP	100,3
— Arbeitsproduktivität (per 31. November 1976)	100,5
— Nettogewinn	103,4
— Selbstkostensenkung	103,7
— Arbeitszeiteinsparung	112,6
— abzuschließende F- und E-Themen	100

An diesen Erfolgen haben die sozialistischen Kollektive, die um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen und in denen 96,5 Prozent der Belegschaft unseres Betriebes vereinigt sind, hervorragenden Anteil.

70 Prozent der sozialistischen Kollektive kämpfen um den Ehrentitel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“. Diese Kollektive waren mit die Schrittmacher für das Studium und die Anwendung sowjetischer Arbeits- und Neuerermethoden in unserem Betrieb.

Es arbeiten 4500 Werktätige nach

der Vertrauensleuteversammlung des VEB Werk für Fernsehlektronik vom 20. Januar 1977 (Entwurf)

schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, 126 Ingenieure arbeiten mit einem Ingenieurpaß und 37 Meister mit einem Meisterpaß.

Besondere Bedeutung auf dem Gebiet der Materialökonomie erlangte die Anwendung der Arefjewa-Methode. Nach dieser Methode arbeiten 112 sozialistische Kollektive.

Einen großen Umfang hat der Kampf der sozialistischen Kollektive um den Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ angenommen.

88 Prozent der sozialistischen Kollektive haben sich dieser Bewegung angeschlossen und wenden damit auch gleichzeitig die Bassow-Initiative an.

40 Prozent unserer Belegschaft sind Neuerer, und 90 Prozent aller Jugendlichen beteiligen sich an der MMM-Bewegung.

Mit Stolz können wir feststellen, daß die sowjetischen Arbeits- und Neuerermethoden fest in den sozialistischen Wettbewerb integriert sind. Eine entscheidende Grundlage für die erfolgreiche Arbeit unseres Betriebskollektivs sind die unter Führung der Betriebsparteiorganisation der SED erreichten Ergebnisse und Fortschritte in der politisch-ideologischen Arbeit und das dadurch gewachsene sozialistische Bewußtsein der Werktätigen.

II. Wettbewerbszielstellung 77

Aufbauend auf die Ergebnisse im 1. Jahr des Fünfjahresplanes 1976 bis 1980 betrachten wir es als unsere Klassenpflicht, auf der Grundlage der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und der 2. und 4. Tagung des ZK der SED mit neuen schöpferischen Initiativen und hohen Arbeitsleistungen unsere Planaufgaben 1977 zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Damit werden wir unseren Beitrag leisten zur Erfüllung des Fünfjahresplanes, des Kampfprogramms für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik und der Schaffung der Voraussetzungen für den all-

mählichen Übergang zum Kommunismus.

Den Kern unseres sozialistischen Wettbewerbs bildet die Intensivierung als entscheidende Voraussetzung für die planmäßige Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik von Partei und Regierung.

Mit unserer Wettbewerbszielstellung 1977 und der gezielten Überbietung unserer Verpflichtungen wollen wir den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution würdig begehen und die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED verwirklichen.

In der Direktive zum IX. Parteitag der SED heißt es: Der Entwicklungsstand der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, die zunehmende Rolle von Wissenschaft und Technik sowie die gewachsenen Dimensionen der in der Volkswirtschaft vorhandenen Grundfonds und Materialien erfordern und ermöglichen zugleich, eine neue höhere Entwicklungsstufe der Intensivierung zu verwirklichen.

Grundlage des sozialistischen Wettbewerbs 1977 sind folgende Zielstellungen:

Steigerung der Warenproduktion einschließlich Gegenplan zu IAP	105,3 Prozent
Steigerung der Arbeitsproduktivität (Basis WP zum IAP zu Gesamt VBE)	105,1 Prozent
Steigerung des Nettogewinns	171,0 Prozent
Selbstkostensenkung	8 Mio Mark
Arbeitszeiteinsparung	590 TStd.

Der IX. Parteitag der SED stellt die Aufgabe, „den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und seine ökonomische und soziale Wirksamkeit zu erhöhen“.

Das erfordert die konsequente Nutzung aller Möglichkeiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um die Qualität und Effektivität der Produktion zielstrebig zu verbessern, eine hohe Steigerungsrate der Arbeitsproduktivität zu sichern, Arbeitszeit und Kosten einzusparen sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen allseitig zu verbessern.

1 Wir verpflichten uns zur planmäßigen Erfüllung und zielgerichteten vorfristigen Erfüllung

des Planes Wissenschaft und Technik.

Der Plan Wissenschaft und Technik wird mit aller Konsequenz und zielstrebig in den Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbs gestellt und so zur Sache aller Werktätigen.

Wir werden darum kämpfen, daß jede einzelne Aufgabe mit der vorgegebenen volkswirtschaftlichen Zielstellung erfüllt und überboten wird. Schwerpunkte sind

— Stabilisierung und Optimierung der Grundtechnologie im Zyklus I und II für die 1976 übergeleiteten FSA-Bauelemente;

— kontinuierliche Erfüllung der geplanten FSA-Warenproduktion;

— die Neuererbewegung als eine bedeutende gesellschaftliche Kraft zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wird 1977 hoch zielgerichteter auf die neuen Erzeugnisse der Mikrooptoelektronik konzentriert. Wir orientieren alle Kollektive in den Werkteilen bzw. Fachdirektoraten auf die kontinuierliche Erfüllung des Planes der Neuerer mit folgender Zielstellung:

— Beteiligung: 43, 3 Prozent der Belegschaft.
— SKS: 3 Mio Mark
— AZE 230 Std.
— Planmäßige Themenvorbereitung für die 1978 überzuleitenden FSA-Bauelemente
— Weiterentwicklung und Rationalisierung der FSA-Fertigungstechnologie

— In der Hauptentwicklungslinie SEK sind alle Planaufgaben konsequent zu realisieren und zu überbieten

— Die Entwicklung und Überleitung der Schnellheizkatode ist verstärkt voranzutreiben

— Die geplante Produktion bei Röhren und Halbleitern ist termingerecht und in hoher Qualität zu erfüllen

— Zur Sicherung der Planerfüllung Wissenschaft und Technik sind im Fachdirektorat K Materialgruppen zu bilden

— Erfüllung des FSA-Ausrüstungs- und des Umzugsplanes durch T

— Planmäßige Realisierung des PWT zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Der IX. Parteitag der SED stellt die Aufgabe „unser Handeln wird von dem Grundsatz bestimmt, daß man gute Qualität nur kaufen kann, wenn gute Qualität erzeugt wird.“

2 Wir kämpfen im sozialistischen Wettbewerb um eine hohe Qualität an jedem Arbeitsplatz

Hierzu orientieren wir die sozialistischen Kollektive auf folgende Aufgaben:

— Erreichung der geplanten Warenproduktion für neu- und weiterentwickelte Erzeugnisse mit Gütezeichen

— Breitere Anwendung der „Notizen zum Plan“

— Sicherung des Gütezeichens „1“ für die Warenproduktion der 1977 neu entwickelten Erzeugnisse mit der Zielstellung, das Gütezeichen „Q“ 1978 zu erhalten

— Sicherung des Gütezeichens „Q“ für die Erzeugnistypen B 31, G 1 und VQ 135

— Realisierung der geplanten F- und E-Leistungen und Produktionsaufgaben für das Erzeugnis SP 211 zur Erreichung des Gütezeichens „Q“ 1978

— Weiterentwicklung und Rationalisierung der FSA-Technologie zur Sicherung einer hohen Qualität der Erzeugnisse und Einhaltung der 1977 geplanten ANG-Kosten

— Rationalisierung der Arbeitsplätze der TKO und Verstärkung der Kontrolltätigkeit durch die sozialistischen Kollektive.

— Weiterer Übergang zur Selbstkontrolle durch die Produktionskollektive.

Der IX. Parteitag der SED stellt die Aufgabe, „die Investitionsvorhaben konzentriert vorzubereiten und durchzuführen, und die festgelegten Kapazitäten und Effektivitätsziele termingerecht zu realisieren“.

Schwerpunkt in der Investivität ist die termin- und qualitätsgerechte Baudurchführung, schnellste Erreichung der projektierten Leistungen und die weitere Erhöhung des betrieblichen Rationalisierungsmittelbaus.

53 580 kWh durch NV 590/76 eingespart



Wir danken dem Einrichter Günther Enskonus, Erna Hintze (links) aus der Kontrolle und den Glasbearbeitern Inge Korostil (2. v. l.), Brunhilde Giese (rechts), Karin Köpken, Jürgen Grothe (2. v. r.) und Heidi-Marie Heller für ihre Initiative im Neuererwesen. Foto: Ph

— Sicherung der planmäßigen Aufnahme der industriellen Fertigung der FSA-Bauelemente in der Halle N 7

— Inbetriebnahme der Küche im Ferienobjekt „Waldfrieden“ in Stollberg/Erzg. vor der Sommerferiengestaltung

— Die Kollektive des Fachdirektorats T und V sichern die termnmäßige Durchführung der Vorhaben lt. BKV 1977 zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Wir orientieren auf:

4 Wir verpflichten uns zur kontinuierlichen und sortimentsgerechten Erfüllung des Planes der Warenproduktion in hoher Qualität und niedrigsten Kosten

Dazu stellen wir uns das Ziel, den Plan 1977 der Warenproduktion sortimentsgerecht, in hoher Qualität und bei niedrigsten Kosten zu erfüllen und gezielt zwei Tage vorfristig zu überbieten.

Plan zur Warenproduktion

Anteilig zum Jahr werden wir den Plan der Warenproduktion einschließlich Gegenplan wie folgt erfüllen:

per 31. 3. 1977 mit 25,2 Prozent per 30. 7. 1977 mit 51,0 Prozent per 7. 10. 1977 mit 75,5 Prozent

— Den Plan der Konsumgüterproduktion werden wir erfüllen und gezielt überbieten.

— Im Verantwortungsbereich des Direktors für Kader und Bildung wird der sozialistische Berufswettbewerb 1977 mit einer hohen Zielstellung geführt. Grundlage ist der Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees der SED, des Ministerrats der DDR, des Bundesvorstandes des FDGB und des Zentralrates der FDJ vom 7. Dezember 1976.

— Die FDJ-Grundorganisation unseres Werkes unternimmt alle Anstrengungen, um die der Jugend gestellten volkswirtschaftlichen Aufgaben und Ziele bei der Planerfüllung mit guten Ergebnissen zu realisieren, um somit ihren Beitrag zur „FDJ-Initiative Berlin“ zu leisten.

— Auf dem Gebiet der Grundfondswirtschaft werden wir alle Anstrengungen unternehmen, um die geplante Grundfondsquote von 756 M/TM Grundmittelaussonderungsrate von 3,15 Prozent und

Schichtfaktor des Prod. Personals von 1,332 zu erreichen und zu überbieten.

— Ein besonderes Augenmerk richten wir bei der Erhöhung der Auslastung der produktiven Fonds auf die allseitige Verbesserung der Versorgung der im Schichtsystem arbeitenden Werktätigen.

— Zur Erhöhung der Auslastung der produktiven Fonds werden wir die Zwei- und Drei-Schicht-Arbeit bzw. rollende Arbeitswoche forcieren und dabei auf folgende Bereiche orientieren.

Werkteil D = Zyklus I/FSA und Epitaxie-Anlage

Werkteil R = RA-Zyklus II

Werkteil S = Zyklus II Kopplerkomplex, CV 20 Produktion

Werkteil B = Komplex Fertigungsstraße, Systemaufbau

Fachdirektorat T = Produktives Zentrum, Werkzeugbau, technischer Versorgungsbereich Instandhaltung

Fachdirektorat E = Dioden-Implantationsanlage und Epitaxieanlage (rollende Arbeitswoche), Versuchsfertigung

Fachdirektorat W = Volle Auslastung des R 300

Materialökonomie

— Die Materialökonomie als ein entscheidender Intensivierungsfaktor wird im Planjahr 1977 mit noch höherer Zielstellung durchgesetzt.

Wir orientieren alle sozialistischen Kollektive auf die gezielte Überbietung der geplanten Selbstkostensenkung von 8,0 Mio M, von denen 5,2 Mio M Materialkosten sind.

Wir stellen uns das Ziel:

— auf dem Gebiet der Energie u. a. Medien 250 TM einzusparen.

— Erreichung des erforderlichen Wachstums der Warenproduktion bei ständig sinkendem spezifischem Materialverbrauch, besonders durch Anwendung der Arefjewa-Methode.

— Allseitige Verbesserung der Arbeit nach den Normen des Material-Rohstoff- und Energieverbrauchs. Bei der Erarbeitung und Überarbeitung der Materialverbrauchsnormen stehen die Haupterzeugnisse und Neuentwicklungen im Vordergrund.

Schwerpunkte sind: Edelmetalle, NSW-Importmaterialien und Energie

— Im Hauptbuchhalterbereich haben die sozialistischen Kollektive dazu

beitragen, daß durch eine bessere Analysentätigkeit in unserem Betrieb weitere ökonomische Reserven erschlossen werden.

— Erhöhung der Materialökonomie durch zielgerichtete Materialsubstitution laut Ablösekonzepktion.

Gesellschaftliches Arbeitsvermögen

Wir stellen uns folgende Aufgaben:

— Die geplanten 590 TStd. Arbeitszeiteinsparung um die Anzahl der Stunden zu überbieten, die durch die sozialpolitischen Maßnahmen von Partei und Regierung den Werktätigen unseres Betriebes zugute kommen.

— Erhöhung des Arbeitszeitfonds durch Unterschreitung der 1977 geplanten beeinflussbaren Fehlzeiten um 10 Prozent.

— Allseitige Anwendung der WAO als Bestandteil der sozialistischen Rationalisierung.

Der IX. Parteitag der SED stellt die Aufgabe, „zielstrebig die sozialistische ökonomische Integration mit der UdSSR und den anderen Bruderländern des RGW zu vertiefen sowie eine bessere Struktur und höhere Rentabilität des Außenhandels zu erreichen.“

5 Wir verpflichten uns zur termin- und qualitätsgerechten Erfüllung unserer Exportaufgaben besonders im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration

Die „WF-Sender“-Antwortseite auf Anfragen aus R

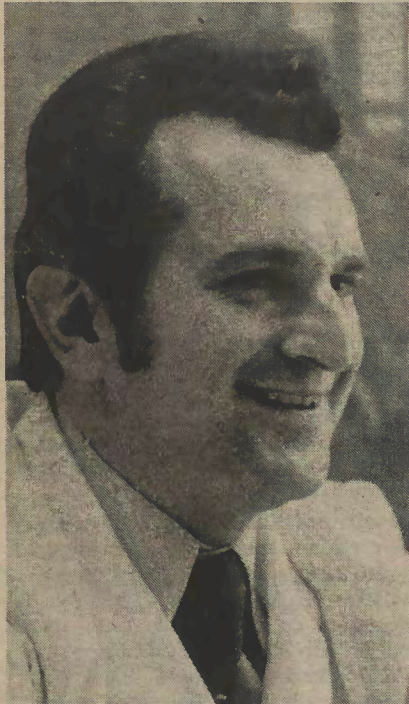
- Fußmarsch in der „Geisterstunde“ — muß das sein?
- Wer pflegt die Blumen in der Betriebsgaststätte?
- Was dann, wenn das Bauernfrühstück versalzen ist?
- Wer darf Gardinen anbringen?

Genossin Eva Busch

Frau Dr. Stegemann

**Genosse
Achim Horn**

Genossin Jokubeit



Herbert Gliesche

Kann das nicht geändert werden?



Erika Tonicke



Erika Leauclair

Zu einem Gespräch beim Glas Wein baten vor einiger Zeit Genosse Jurczyk, Bereichsleiter der Vorfertigung, und die Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen im Werkteil R Jubilare aus RV (u. Fotos). Fragen der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Intensivierung der Produktion und Probleme, die besonders diskutabel sind, wurden besprochen. Die Redaktion war dazu eingeladen, um mitzuhelfen, daß einige Fragen auch beantwortet werden.

Als erstes kam der Auftrag, Dank zu sagen an die Genossen der Betriebswache für die Öffnung des Mittelttores. Wir tun das gern, betrachten wir diese Tatsache doch als beste Antwort auf die öffentlichen Anfragen vieler Leser.

Wie ist das aber mit der Straßenbahn nachts? Die Linie 26 beschließt mit der Fahrt um 23.27 Uhr ihre Tour. Aber 23.30 Uhr hat die Nachmittagschicht erst Arbeitsschluß, und der Fußmarsch von der Lindenstraße bis ins Allende-Viertel zur „Geisterstunde“ erscheint nicht immer erstrebenswert. Kann das nicht geändert werden? Das trifft auch für die langen Wartezeiten nach 16.15 Uhr zu.

Wir sind stolz auf unsere neue Betriebsgaststätte. Das ist eine feine Sache, man fühlt sich wohl, und die Umgebung ist angenehm. Wer pflegt in der neuen Betriebsgaststätte die Blumen?

Und von Frau Dr. Stegemann möchten die Teilnehmer dieser Runde gern wissen, was geschieht, wenn

zum Beispiel das Bauernfrühstück versalzen ist.

Sicher kann uns der Chefkoch sagen, warum es keine Schonkost mehr gibt und ab wann das Buch für den Esenteilnehmer wieder öffentlich zur Einsichtnahme vorliegen wird.

Auch das leidliche Gardinenproblem stand im Raum. Welche Kollegin wünscht sich nicht nette Gardinen an die Fenster des Arbeitsraumes? Der Betrieb tut sein übriges. Wenn aber die Gardinen vorhanden sind, beginnt das große Rätselraten: WER darf die Gardinen anbringen? Eigeninitiativen — sind sie gefragt, und wie liegen da die rechtlichen Dinge? Dieser Treff beim staatlichen Leiter mit staatlichen Leitern und Jubilaren zeigte den Stolz auf Geschaffenes, aber auch die Sorge um die Werterhaltung. Dieser Treff ist empfehlenswert, man sollte das öfter tun. Das ist die Meinung aller Beteiligten. Und die Redaktion will dafür Sorge tragen, daß alle Fragen von „Zuständigen“ beantwortet werden.

Die Antworten

Sichtlich gibt es Leute im WF, welche offenbar eine schlechte Kinderstube hinter sich haben. Täglich werden z. B. Kompottschalen, Milchbüten, Kaffeetassen, Zigarettenkippen (trotz Rauchverbots) und manch anderes in den Blumenbänken und Hydrotöpfen gefunden. Wir konnten uns davon überzeugen. „Hydrotopf-Experten“ nehmen des Nachts Topf und Pflanze mit. Bisher haben 87 Pflanzen, davon 61 mit Hydrotöpf, neue Eigentümer gefunden. Sie soll-

ten die Langfinger ständig daran erinnern, daß es das Geld aller WFLer ist. Zur Frage Blumenpflege heißt es in der Antwort von Genossin Busch, Bereichsleiter VB: „Die Blumen werden durch die FDJler von V gepflegt. Täglich wird nachgesehen und gegossen. Alle vier Wochen werden an einem Sonnabend (!) die Pflanzen in den hinteren Räumen der Küche gewaschen, die Töpfe gereinigt und Jungpflanzen abgenommen, um sie zu ziehen. Es ist eine sehr aufwendige Arbeit. Wir würden uns freuen, wenn sich einige Brigaden des Betriebes an der Pflege beteiligen könnten.“ Wir finden diesen Vorschlag empfehlenswert. Zur Frage nach der Schonkost:

Von den täglichen fünf Wahlessen ist ein Essen Schonkost. Sicherlich wurde in der Gesprächsrunde Schonkost mit Diätessen verwechselt. Das „Gästebuch“ ist beim Wirtschaftsleiter hinterlegt. Wer also ein Lob für ein besonders gut gelungenes Essen eintragen möchte, scheut sicherlich nicht die kleine Mühe.

Frau Dr. Stegemann übermittelte uns ebenfalls umgehend ihre Antwort:

Täglich werden durch die Mitarbeiter des Ambulatoriums von allen Essen Verkostungen durchgeführt. Dabei werden die Speisen auf „offensichtlich einwandfrei“ überprüft: Aussehen und Geschmack werden dabei beurteilt.

Im Falle des versalzten Bauernfrühstücks würde das Gericht für die Ausgabe gesperrt werden. Eine Rücksprache mit dem Küchenleiter oder mit dem ersten Koch würde so-

fort erfolgen. Dieser muß seine Anweisungen dann treffen, ob ein neues Gericht hergestellt wird — Bauernfrühstück als Pfannengericht läßt sich neu zubereiten, soweit die erforderlichen Zutaten vorhanden sind oder nicht. Anderenfalls ist das „Bauernfrühstück“ vom Tagesspeiseplan zu streichen, und die fehlenden Portionen für die Versorgung sind durch ein Ersatzessen auszugleichen. „Zur Frage ‚Wer darf Gardinen anbringen?‘ wurde mit Kollegin Janz, W 2, eine Konsultation durchgeführt“, antwortete uns Genosse Horn, Bereichsleiter.

Dabei wurde auf der Grundlage der geltenden gesetzlichen Bestimmungen festgestellt, daß zum Anbringen von Gardinen keine besondere Qualifikation erforderlich ist. Es ist lediglich dabei zu beachten, daß bei der Durchführung der Arbeiten die entsprechenden sicherheitstechnischen Bestimmungen eingehalten werden, wie

- daß die vorhandenen Arbeitsgeräte, Leitern usw., den arbeitsschutztechnischen Vorschriften entsprechen bzw.
- daß nur solche Kollegen mit der Erledigung dieser Aufgaben betraut werden, die gesundheitlich dazu geeignet sind.

Zu den Fahrzeiten der Straßenbahn:

Genossin Jokubeit, Direktor für Sozialökonomie, teilte uns mit, daß die Anfragen an den zuständigen Direktor der BVB weitergeleitet wurden. Die Antwort wird dann umgehend veröffentlicht.

Fotos: Ph

Unsere Jubilare

30 Jahre

Astrid Pruschke, WGM 2

25 Jahre

Ruth Ibsch, WOR 1

20 Jahre

Erwin Bellach, TAF 2, Heinz Reimann, TAF 2, Helmut Keppler, TAF 2, Horst Hoppens, BP 3, Arno Dressler, ES 3, Anita Mahlke, R 1, Margot Carl, D 1.

10 Jahre

Karin Fehrmann, KA 2, Uwe Hein-

sohn, EGS 2, Eva-Maria Ehrenreich, WOR 1, Gerda Hanke, WOR 3, Annetta Zwick, TG 1.

5 Jahre

Hildegard Scheel, WOS, Regina Klein, EGB 2, Ulrich Tittel, EG 1, Alfred Jahn, EGS 3, Marianne Bild, EGZ 3, Kurt Szusinski, EGS 1, Rudi Ganskow, KA 41, Peter Karwacz, D 1, Hildegard Schulz, ES 2, Karl-Heinz Tobias, WGE 4, Friedhelm Dobronski, BT 3, Bodo Wachner, TAG 2, Auralie Parthie, W 2.

Treffpunkt Samowar

Gemeinsam mit den Klassen 6b und 7a wurde ein Pioniernachmittag durchgeführt. Kollegin Köpke und Mieth waren anwesend. Als Thema wurde ein Lichtbildervortrag über die Sowjetunion gewählt. Kollegin Mieth, die im Jahr 1975 eine Freundschaftsreise in das Freundschaftsland erhielt, brachte Bilder aus diesem mit. Kommentiert wurden diese Bilder von der Lehrerin Frau Böttner, die vier Jahre in der Sowjetunion weilte und somit auch die Sprache beherrscht. Die weitere Ausgestaltung übernahm Kollegin Mieth. Kleine Andenken, Abzeichen, viele Bilder wurden besichtigt. Plattenmusik mit russischen Volksliedern leitete die gemeinsame Stunde ein. Dann wurde über die historische Große Sozialistische Oktoberrevolution berichtet. Entsprechende Zeilen aus dem „Russischen Wunder“ unterstrichen die Bedeutung der damaligen Zeit. Gesprochen wurde über die Menschen und

über viele berühmte Sehenswürdigkeiten in Saporoshje, Moskau und Leningrad. Einzelheiten von der Lomonossow-Universität in Moskau und von der Ermitage in Leningrad versetzten die Schüler in Staunen. Durch Frage und Antwort zu bestimmten Dingen konnten sie ihr erworbenes Wissen überprüfen. Bei einem Ratequiz vergab Kollegin Mieth drei Preise. Der 1. Preis war ein Buch „Juri, der erste Kosmonaut“.

Anschließend gab es Tee aus dem Samowar, der von Frau Böttner zur Verfügung gestellt wurde. Schnell verwandelte sich das Klassenzimmer in eine kleine „Teebar“ mit Gebäck. Ein Lob allen Pionieren. Sie zeigten an diesem Tag eine hohe Disziplin, und das war eigentlich der schönste Dank und zeigt, daß es allen gefallen hat.

Kollektiv „Freundschaft-Solidarität“, RV 3

Zur Nachahmung empfohlen

Die Brigade „Max Born“ hatte sich vorgenommen, ihre nächste Veranstaltung im Oktober in Form einer Brigadefahrt durchzuführen. Wir entschlossen uns, an die polnische Ostseeküste zu fahren. Es ging im bequemen Liegewagen von Lichtenberg über Szczecin in Richtung Gdynia. (Das Wetter hatte sich zum Glück gebessert, denn es hatte die ganze Nacht hindurch geregnet.) Von Gdynia aus benutzten wir die

S-Bahn, um uns in die Hafenstadt Gdansk bringen zu lassen. Nach einem ausgedehnten Bummel durch die herrliche Altstadt mit ihren vielen Baudenkmalern und anderen Sehenswürdigkeiten unternahmen wir eine Hafenrundfahrt. Mit dieser Rundfahrt verbanden wir gleichzeitig einen Aufenthalt auf der Westplatte, welche noch heute Spuren der einstigen Kampfhandlungen trägt, die den Beginn des 2. Weltkrieges

Treffpunkt der Jubilare



Sehr beliebt sind diese Treffs im Terrassensaal unseres Kulturhauses. Sie gehören zur guten Tradition des WF. Foto: Ph

bedeuteten.

Nach diesen erlebnisreichen Vormittagsstunden machten wir einen Abstecher nach Sopot, einen der schönsten polnischen Badeorte an der Ostseeküste, um uns bei einem ausgezeichneten Mittagessen im Grandhotel erst einmal zu stärken.

Frischen Mutes fuhren wir dann wiederum mit der S-Bahn zurück zu unserem nächsten und letzten Etappenziel – Gdynia.

In Gdynia führten uns unsere Schritte, die mit der Zeit doch schon recht langsam geworden waren, als erstes zum Hafen. Dort hatten wir besonderes Glück, denn unter anderem lag auch das polnische Segelschulschiff vor Anker.

Nach einem anschließenden Bummel durch die Stadt machten wir uns langsam daran, noch ein paar gemütliche Stunden in einem netten Lokal zu verbringen, ehe wir dann gegen 23.00 Uhr, mit dem Gefühl, einen wunderschönen und erlebnisreichen Tag verbracht zu haben, die Heimreise antraten.

Brigade „Max Born“, EGB 1



Viel zu früh, im 43. Lebensjahr, starb nach langer, schwerer Krankheit am 26. Dezember 1976 unser Kollege Joachim Rehfeldt. Mit ihm verlieren wir einen pflichtbewußten und stets einsatzbereiten Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Die Kolleginnen und Kollegen seiner Brigade „Werner Seelenbinder“ und der Abteilung RG 2.

Ausschreibung TTT

Teilnahmebedingungen: Es können alle Kolleginnen und Kollegen sowie alle im DTSB der DDR organisierten Sportler, die seit Beginn der Saison 1975/76 nicht mehr aktiv an Tischtennis-Punktspielen beteiligt waren, teilnehmen. Jeder Teilnehmer am TTT in unserem Werk bekommt einen Erinnerungsband.

Spielmodus: Gespielt wird innerhalb der AGL nach dem K.o.-System mit zwei Gewinnsätzen. Die ersten vier Spieler der jeweiligen Altersgruppe haben sich für die Betriebsmeisterschaft qualifiziert. Diese spielen dann entsprechend ihrer Altersgruppe ebenfalls im K.o.-System den Betriebsmeister aus. Die jeweils vier Besten qualifizieren sich für die Kreismeisterschaft.

Altersklasseneinteilung: (TF Altersklasse)

A TF Altersklasse männliche und weibliche Jugend 14 bis 17 Jahre (31. Juli 1959–30. Juli 1961)

B TF Altersklasse Männer und Frauen 17 bis 29 Jahre (31. Juli 1947–30. Juli 1959)

C TF Altersklasse Männer und Frauen 29 bis 39 Jahre (31. Juli 1937–30. Juli 1947)

D TF Altersklasse Männer und Frauen bis 50 Jahre (bis 30. Juli 1937)

E TF Altersklasse Männer und Frauen ab 50 Jahre

Spielertermin für die einzelnen AGL:

4. Januar–7. Januar	AGL W/WS	16.00–19.00 Uhr
10. Januar–13. Januar	AGL T	16.00–19.00 Uhr
14. Januar–18. Januar	AGL D	16.00–19.00 Uhr
19. Januar–21. Januar	AGL B	16.00–19.00 Uhr
24. Januar–27. Januar	AGL E	16.00–19.00 Uhr
28. Januar–2. Februar	AGL V	16.00–19.00 Uhr
3. Februar–4. Februar	AGL K	16.00–19.00 Uhr
7. Februar–10. Februar	AGL R	16.00–19.00 Uhr
11. Februar–15. Februar	AGL A/ÖH	16.00–19.00 Uhr
16. Februar–18. Februar	Ausscheid um Betriebsmeister	
21. Februar–25. Februar	Ausscheid um Betriebsmeister	

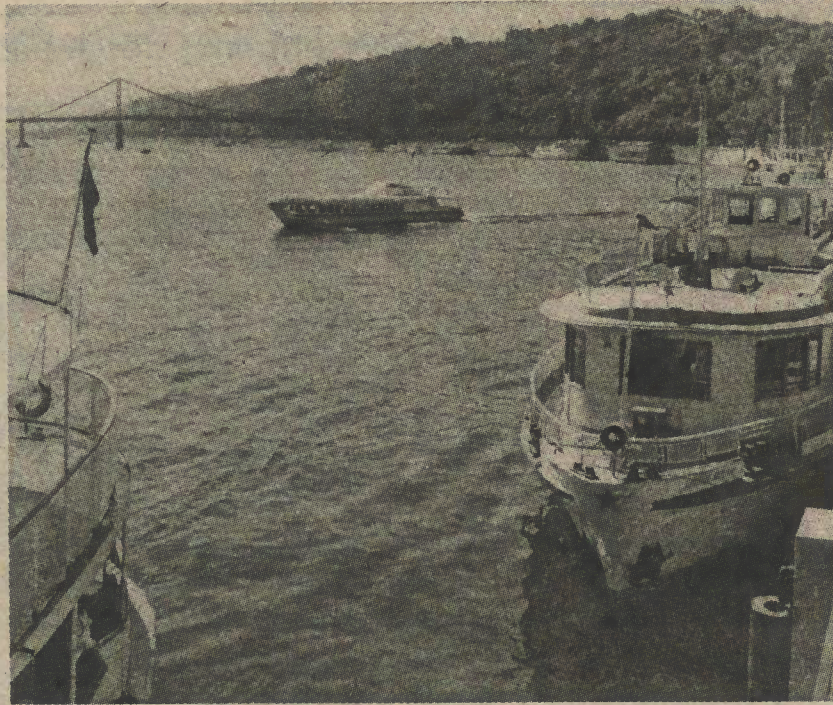
Die Anfangszeiten richten sich nach Schichtkollektiven. Diese Termine sind für den Speiseraum Spreebaracke vorgesehen. Nach Fertigstellung der Turnhalle wird diese ebenfalls benutzt.

Sport frei!

Eisele

Eine Reise in die SU...

... sollten Sie auch 1977 einplanen. Unser Tip: Mit Tragflächenbooten vom Typ „Meteor“ (Foto) und „Kometa“ können die Kiewer und ihre Gäste herrliche Fahrten auf dem Dnepr unternehmen.



Die Tauben sind den verheirateten Menschen Vorbild. Mann und Frau bleiben immer zusammen und haben auch immer Zwillinge. Vormittags ist die Frau bei den Kindern, und der Mann geht saufen, nachmittags ist der Mann bei den Kindern, damit sich die Frau mit anderen auf dem Feld 'rumtreiben kann. (Aus einem Schulaufsatz)

Campinganträge

Anträge für einen Urlaub auf den Campingplätzen des Berliner Erholungszentrums Köpenick in der Sommersaison 1977 werden seit Anfang Januar bearbeitet. Die zentrale Zeltplatzvermittlung wird Anträge kinderreicher Familien bevorzugt berücksichtigen. Die Plätze am Krossinsee, Zeuthener See, Seddinsee, an der Großen Krampe und am Kleinen Müggelsee besitzen eine Tageskapazität von mehr als 8000 Personen. In der Saison 1976 wurden auf den Köpenicker Campingplätzen rund eine Million Übernachtungen registriert.

Mit Tischtennis gegen Winterspeck

Am 4. Januar 1977 war die offizielle Eröffnung für das diesjährige „Tischtennis-Turnier der Tausende“ bei uns im Werk. Im vorigen Jahr konnte unser Werk den Wanderpokal des Bezirksvorstandes des FDGB für sehr gute Beteiligung am Turnier entgegennehmen. Immerhin waren es 748 Tischtennisbegeisterte. In diesem Jahr gilt es für uns wieder, diesen Pokal zu verteidigen. Obgleich der Start in diesem

Jahr unter etwas ungünstigen Bedingungen, wegen der Renovierung der Turnhalle, verlief. Der ehemalige Speiseraum der Spreebaracke hilft uns aber über die Zeit, bis die Turnhalle wieder zur Verfügung steht, hinweg. Für die Bereitstellung des Speiseraumes zur Durchführung des TTT möchte die Geschäftsstelle der BSG sich bedanken.

Günther Eisele

Für Kabarett-Liebhaber

Für alle, die das Kabarett lieben: Im Kulturhaus WF

„Helgas Fitparade“, Helga Hahnenmann und Nova-Combo Berlin.

Das Programm bietet eine kabarettistische Schau mit der Urberlinerin Helga Hahnenmann.

Treffpunkt WF-Kulturhaus

Samstag, 15. Januar 1977, 10.00 Uhr, T-Saal: Veranstaltungsreihe für Produktions- und Schichtarbeiter „Bei Heinz Florian Oertel zu Gast“. Karten über die AGL bestellen.
Dienstag, 18. Januar 1977, 14.30 Uhr, T-Saal: URANIA-Vortrag: „Ist Rauchen gesund?“ Schulung für die SV-Bevollmächtigten.
Dienstag, 18. Januar 1977, 15.00 Uhr, V-Saal: Dia-Vortrag „Auf den Gipfeln der Hohen Tatra“. Referent: Koll. Scharsich, WGM 2
Mittwoch, 26. Januar 1977, 14.00 Uhr, T-Saal: Tag des Kulturfunktionärs — Rechenschaftslegung der betrieblichen Kultureinrichtungen.

Donnerstag, 27. Januar 1977, 16.30 Uhr, V-Saal: Veranstaltungsreihe „Kabarett im Klub“. Eintritt: 1,10 Mark

Sonnabend, 29. Januar 1977, 19.30 Uhr, T-Saal: Gesellige Veranstaltung mit „Helgas Fitparade“. Helga Hahnenmann und Nova Combo Berlin. Anschließend Tanz bis 01.00 Uhr. Eintritt: 3,10 Mark

Sonnabend, 29. Januar 1977, 9.00 Uhr, V-Saal: Großtausch AG Philatelie

Kartenbestellungen telefonisch möglich. App. 2386. H. Bensch, Kulturhausleitung.

Die großen- und kleinen Schwächen der „lieben Mitmenschen“ werden mit Bravour auf die Schippe genommen. „Ohrwürmer“ mit neuen Texten attackieren das Zwerchfell der Besucher ebenso wie ihre satirischen Plaudereien.

Musikalisch vom Nova-Quartett in zarten und auch kessen Tönen unterstützt verbreitet Helga Hahnenmann herzhaften Spaß und Humor. Bitte vormerken: Sonnabend, den 29. Januar 1977, 19.30 Uhr. Anschließend Tanz bis 01.00 Uhr.

Karten- und Tischbestellungen unter 2386 möglich.

Raten und knobeln Sie mit

1	2	3	4	5	6	7
8						
9	10			11	12	13
14				15		
16				17		
			18			19
	20	21		22	23	
24				25		
26				27		
			28			
29				30		

Waagrecht: 1. Schauspieler der DDR, Nationalpreisträger, gestorben 1972, 5. Ziersäumchen, 8. kraterförmige Senke, 9. Tanzpädagog, gest. 1958, 11. Mahlzeit, 14. Staat der USA, 15. zugeeilte Menge, 16. Geliebte des Zeus, 17. chemisches Element, 20. Schwermetall, 22. Streitmacht, 24. Vogelwelt einer Landschaft, 25. Zimmerpflanze, 26. asiatische Wasserrose, 27. Dichter der Heidelberger Romantik, 28. Biene, 29. schwedischer See, 30. Finkenvogel.

Senkrecht: 2. Sultanserlaß, 3. Stadt in Nebraska (USA), 4. Vorsatz bei gesetzlichen Einheiten, 5. Schriftsteller, Nationalpreisträger, gestorben 1964, 6. Wintersportart, 7. Zahl, 9. Farbton, 10. Sportart, 12. kolloide Lösung, 13. Zahlwort, 18. Zeichnung, Muster, 19. Zeug, Trödel, 20. Operngestalt bei Gotovac, 21. Verbindungskanal zwischen Balaton und Donau, 22. orientalisches Frauengemach, 23. Auswahl, Auslese, 24. Gestalt aus „Eugen Onegin“, 25. Nebenfluß der Wolga.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND)